Herr Riedel verweist auf die in der Vorlage genannte Versorgung der Haushalte und Schulen und bittet gleichzeitig um Erläuterung, wie es sich mit der Berücksichtigung der Gewerbe- und Industriegebiete verhalte.

Herr Engels bestätigt, dass auch die Eitorfer Gewerbe-/Industriegebiete erheblichen Bedarf an flächendeckender Glasfaserverkabelung für die Unternehmensprozesse aufwiesen. Das aktuelle geförderte Ausbauprogramm zusammen mit dem Rhein-Sieg-Kreis habe seinen Blick im ersten Schritt auf unterversorgte Haushalte und Schulen legen müssen. Dies insbesondere vor dem Hintergrund des zur Verfügung stehenden Fördermittelbudgets und Vorgaben aus der Förderrichtlinie. Kreisweit stehe man aktuell in der weiteren Abstimmung, um einen zweiten Förderantrag zu stellen, der ausschließlich die Versorgung der Gewerbe-/Industriegebiete in den Blick nehme. Darüber hinaus stehe die Gemeinde zudem parallel in direkten Gesprächen mit Telekommunikationsanbietern, um einen möglichen eigenwirtschaftlichen Ausbau der Gebiete abzustimmen. Auf diese Weise sei mit einer deutlich kurzfristigeren Umsetzung zu rechnen.

Herr Riedel bittet weiter um Erläuterung, wie die Begriffe FTTH und FTTC zu verstehen seien.

Herr Engels erklärt, dass es sich bei FTTH um „fibre to the home“, d.h. Glasfaserkabel bis ins Gebäude (bis zu 1.000 Mbit/s im Download möglich) und bei FTTC um „fibre to the curb“ handele. Bei der FTTC Variante werde der Kabelverzweiger mit Glasfaser aufgerüstet und grundsätzlich so ausgebaut, dass die mit Kupfer an den Kabelverzweiger angeschlossenen Haushalte eine Leitungsgeschwindigkeit von bis zu 250 Mbit/s erhalten könnten. Grundsätzlich sei das Ziel flächendeckend FTTH auszubauen.

Herr Riedel nimmt Bezug auf die versandten Anschreiben für die Haushalte und verweist darauf, dass es in der Zusendung und im allgemeinen Informationsfluss seitens der Telekom zu Problemen und Schwierigkeiten gekommen sei.

Herr Engels erläutert, dass alle mit FTTH-Anschluss vorgesehenen Haushalte ein Anschreiben bzw. Antragsformular mit der Bitte um Genehmigungserteilung zur Verlegung des Glasfaserkabels auf das private Grundstück erhalten haben sollten. Der Versand habe durch den Kreis erfolgt. Es sei richtig, dass es hier zu Beginn teilweise zu Verzögerungen im Versand gekommen sei und manche diese früher erhalten hätten als andere. Mittlerweile sollten alle betroffenen Haushalte angeschrieben worden sein. Die Wirtschaftsförderung stehe diesbezüglich für Fragen oder Informationsbedarf gerne zur Verfügung. Auch möglicherweise fehlende Anschreiben/Anträge könnten kurzfristig zur Verfügung gestellt werden.

Herr Jüdes fragt, ob es konkrete Zahlen gebe, wie viele Haushalte insgesamt ausgebaut würden und wie viele einen FTTH-Anschluss erhielten. Darüber hinaus bittet er um Mitteilung, ob auch der Standort des Berufskollegs in Eitorf zu den anzuschließenden Schulstandorten gehöre.

Herr Engels sagt zu, entsprechende Zahlen zur Niederschrift zu geben. Hinsichtlich des Berufskollegs verweist er auf die Schulträgerschaft des Rhein-Sieg-Kreises. Eine Berücksichtigung im aktuellen Ausbauprogramm scheint grundsätzlich möglich und auch angeraten. Wie die Einschätzung und die Pläne des Kreises hierzu aussehen, könne aktuell nicht eingeschätzt werden. Schulstandorte in Trägerschaft der Gemeinde Eitorf seien alle zum Ausbau gemeldet und auch bewilligt worden.

Nachtrag: Insgesamt werden rund 500 Adressen in Eitorf im aktuellen Ausbauprogramm berücksichtigt. Hiervon sind bei rund 200 Adressen FTTH-Anschlüsse vorgesehen. Alle aufgeführten Haushalte gelten als unterversorgt (<30 Mbit/s im Download).

Herr Jüdes bittet um Auskunft, wie mit den Ortschaften bzw. Haushalten umgegangen werde, die auch nach dem Ausbauprogramm noch als „weiße Flecken“ und somit als unterversorgt gelten und ob ein Ausbau nur mittels Glasfaser stattfinde oder nach Förderrichtlinie auch Funklösungen in Betracht gezogen werden könnten.

Herr Engels bestätigt, dass es auch nach Abschluss des Projektes noch vereinzelt unterversorgte Haushalte (<30 Mbit/s Download) geben werde. Aufgrund der Förderhöchstsumme haben kreisweit leider nicht alle unterversorgten Ecken im ersten Aufschlag berücksichtigt werden können. Es werde aber einen

zweiten Aufschlag geben – voraussichtlich ebenfalls mit dem Rhein-Sieg-Kreis zusammen –, in dessen Zuge dann alle übrigen weißen Flecken versorgt würden. Die Abstimmungen hierzu liefen.

Ein Ausbau auf Funkbasis sei nicht vorgesehen und nach allgemeiner Einschätzung auch nicht erstrebenswert. Eine flächendeckende Glasfaserverkabelung müsse das Ziel sein.

Frau Sadrinna-Lorenz erkundigt sich, ob es Kartenmaterial zum aktuellen Ausbauprogramm gebe und ob darüber hinaus auch Übersichten vorhanden seien, die zeigen, wo die Versorgung weiterhin unzureichend sei.

Herr Engels erklärt, dass es aktuell keine entsprechende Datenbank bei der Verwaltung gebe, die die Versorgungsgrade im Gemeindegebiet vollumfänglich aufzeige. Hier arbeite man aktuell an einer Erhebung. Von Seiten der TK-Anbieter würden jene Daten nur zögerlich und ungerne herausgegeben.

Über folgende URL kann auf der offiziellen Seite des Rhein-Sieg-Kreises eingesehen werden, welche Ortschaften im aktuellen Ausbauprogramm berücksichtigt sind: http://geoportal.rhein-sieg-kreis.de/WebOffice_extern_rsk/synserver?project=Geodatenportal_RSK&language=de&client=core&view=Wirtschaftsfoerderung&basemapview=osm_grau

(auch zu erreichen über das Stichwort „Breitbandausbau Rhein-Sieg-Kreis“ bei Google).

Herr Grendel regt an, das Thema Glasfaseranschluss Gewerbegebiete nicht aus den Augen zu verlieren. Dem hohen Bedarf müsse Rechnung getragen werden.

Herr Engels bestätigt, dass dieses Thema der Verwaltung bewusst sei und man Lösungen versucht zu erarbeiten. Neben einer möglichen Zusammenarbeit mit dem Rhein-Sieg-Kreis mithilfe von Fördermitteln, stehe man aktuell auch in intensivem Austausch mit Telekommunikationsanbietern, um einen eigenwirtschaftlichen Ausbau umzusetzen.